

**Rede von Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln**

**Anlass: Empfang Konsularkorps 2025**

**Ort, Datum: Interim Zentralbibliothek, 25.09.2025**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Gielisch, Vizedoyen des Konsularkorps

NRW, lieber Klaus,

sehr geehrte Mitglieder des Konsularkorps NRW,

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin von Bülow,

sehr geehrte Herren Bürgermeister Wolter und Dr. Elster,

sehr geehrter Herr Petelkau,

sehr geehrter Beigeordneter Haack,

sehr geehrter Herr Schramma,

liebe Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und

Stadtgesellschaft,

wir finden heute an einem besonderen Ort zusammen: Moderne

Bibliotheken wie diese sind mehr als Räume der

Wissensbewahrung – sie sind Räume des offenen Austauschs

und der Verständigung.

Ein sehr passendes Symbol für das, wofür auch das

Konsularkorps steht, nämlich den Dialog und die

Aufgeschlossenheit für das Gegenüber. Gleichzeitig steht

dieses Bibliotheks-Interim, dieser Zwischenort, auch für den

Wandel und die Anpassungsfähigkeit – Eigenschaften, die aus

meiner Sicht gute Diplomatie ausmachen.

Denn die Fähigkeit, sich auf veränderte politische Konstellationen und Sicherheitslagen einzustellen, ist natürlich essentiell im Ringen um eine Ordnung des Friedens, der Freiheit und des Rechts.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir stehen noch ganz unter dem Eindruck der neuesten Provokation im polnischen und estnischen Luftraum, die uns einmal mehr vor Augen führen, wie fragil unser europäischer Frieden ist. Sie führen uns vor allem aber auch vor Augen, wie unverzichtbar die Arbeit ist, die Sie alle als Vertreterinnen und Vertreter Ihrer Länder jeden Tag leisten.

Als europäische Metropole im Herzen des Kontinents sage ich ganz klar: Köln steht an der Seite seiner Freundinnen und Freunde in der Ukraine, in Estland, in Polen und überall dort, wo Freiheit, Souveränität und Völkerrecht angegriffen werden.

Bei uns leben Menschen aus 180 Nationen, unter ihnen viele, die mit zunehmender Sorge in ihre ursprüngliche Heimat blicken und um ihre Familien, ihre Freundinnen und Freunde in Tallinn, Warschau oder Vilnius bangen. Ihnen allen gilt unser Mitgefühl und unsere Solidarität! Deshalb freue ich mich besonders, dass heute auch der polnische Generalkonsul Marek Gluszko und Imbi Schorn-Leitaru als Vertreterin des Vereins der Estnischen Volksgemeinschaft in der Bundesrepublik Deutschland unter unseren Gästen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Diplomatie ist kein Mittel der Schwäche - auch nicht in Zeiten, in denen militärische Machtdemonstrationen auch hier in Europa wieder auf die Tagesordnung rücken. Ganz im Gegenteil: Sie ist ein Zeichen des starken demokratischen Fundaments unserer europäischen Wertegemeinschaft, denn sie baut Brücken, wo andere Mauern errichten. Sie ist der Mut zum Kompromiss, der Verständigung voraussetzt.

Für diesen Mut steht das Konsularkorps NRW, denn für eine robuste Verteidigung unserer Werte in dieser zunehmend unübersichtlichen Welt, in der der Multilateralismus immer öfter hinter den Machtinteressen Einzelner zurückstehen muss – in dieser Welt brauchen wir mutige, engagierte und besonnene Diplomatinnen und Diplomaten wie Sie.

Für Europa bietet die Zeitenwende in der Außen- und Sicherheitspolitik die große Chance, noch enger zusammenzuwachsen, sich der gemeinsamen Stärke bewusst zu sein und mit geeinter Stimme zu sprechen. Dieses Zusammenwachsen wird auch von kommunalen Partnerschaften getragen. Als international bestvernetzte Stadt Deutschlands stellt sich Köln dieser Verantwortung! Eine besondere Ehre war es daher auch für unsere Stadt, dass mit Linda Mai vor erst wenigen Tagen im Hansasaal des Historischen Rathauses eine engagierte Kölnerin die offiziellen Dokumente zu ihrer Ernennung zur Honorarkonsulin der

Ukraine unterschrieben hat. Ich freue mich sehr, dass wir damit die Kölner Tradition von Diplomatie, Kooperation und Ukrainisch-Kölnischer Freundschaft fortsetzen konnten.

Liebe Gäste, dies ist mein letzter Empfang für das Konsularkorps NRW, und wenn ich mir – und uns allen - für die Zukunft etwas wünschen darf, dann ist es auch weiterhin eine Diplomatie, die eine klare Haltung mit einer offenen Hand verbindet. Und ich wünsche mir natürlich, dass Köln ein Ort des Austauschs, der Freundschaft und der Solidarität bleibt.

In diesem Sinne danke ich Ihnen von Herzen für Ihren Einsatz und die Zusammenarbeit.

Und nun übergebe ich gerne das Wort an Herrn Generalkonsul Dr. Moraru.

Herzlichen Dank!